

Dokumentation

Schulpsychologischer Dienst **Schleswig - Holstein**

Erhebungszeitraum: 01.09. - 30.11.1998

Wiebke Wallrodt

Peter Dawiec

Dirk Scheffler

als Koordinierungsteam

Inhaltsverzeichnis

<u>Einleitung</u>	3
<u>Ergebnisse</u>	7
I. Individualberatung von Schülern/Schülerinnen	8
II. Individualberatung von Lehrkräften.....	11
III. System Schule - Projekte und Tätigkeiten.....	13
IV. Arbeit im psychosozialen Netz des Kreises/der Stadt.....	17
V. Neue Anmeldungen, Anfragen :	18
VI. Besonderheiten:	20
<u>Fazit</u>	21
ANHANG	22
Ergebnisbogen I	23
Ergebnisbogen II.....	24
Ergebnisbogen III.....	25
Zu III : System Schule- Projekte und Tätigkeiten - Inhalte.....	26
Ergebnisbogen IV	27
Ergebnisbogen V.....	28

Einleitung

Das Schleswig- Holsteinische Schulgesetz definiert die Aufgaben des Schulpsychologischen Dienstes folgendermaßen: Er „...hilft bei Schulschwierigkeiten und unterstützt die Schulen und Schulaufsichtsbehörden in psychologischen Fragen.“ Dabei „...arbeitet (er) mit anderen Beratungsdiensten zusammen.“ (§128 SchulG).

Die Schulpsychologie trägt so dazu bei, den gesellschaftlichen und pädagogischen Auftrag der Schule zu erfüllen. In allen Kreisen und kreisfreien Städten Schleswig- Holsteins gibt es „Schulpsychologische Beratungsstellen“; einige Kommunen haben darüber hinaus weitere Beratungsstellen bzw. zusätzliche Planstellen in eigener Trägerschaft eingerichtet.

Standorte Schulpsychologischer Beratungsstellen in Schleswig-Holstein



Auf einer Dienstversammlung im März '98, bei der es im Rahmen eines ausführlichen Gesprächs mit dem zuständigen Abteilungsleiter im Bildungsministerium, Herrn Karpen,

um mögliche Umstrukturierungen ging, von denen auch der Schulpsychologische Dienst betroffen sein könnte, wurden u.a. folgende Fragen / Thesen aufgeworfen:

- **Wie sehen die konkreten Operationalisierungen der oben beschriebenen Aufgaben- und Zieldefinition aus?**
- **Welche Schwerpunkte prägen das breite Spektrum schulpsychologischer Tätigkeiten?**
- **Handelt es sich bei diesem hochspezialisierten Fachdienst gar um ein *Exoticum* in dem Gefüge des Ministeriums, das allenfalls mit der Bezeichnung „virtueller Schulpsychologischer Dienst“ adäquat beschreibbar ist ?**
- **Wie lassen sich die komplexen Abläufe in der Beratungsarbeit mit multiplen sozialen Systemen so quantifizieren, daß sie auch nach außen für „Laien“ anschaulich nachvollziehbar sind?**

Im Nachgang zu dieser Dienstversammlung wandte sich Herr Karpen im Mai `98 über Frau Zimmermann- Benz mit folgendem Auftrag an das Koordinierungsteam:

- **Darstellung (mit Fallzahlen) der mit unterschiedlichen Schwerpunkten wahrgenommenen Tätigkeiten des Schulpsychologischen Dienstes als Grundlage eines für Anfang 1999 geplanten nächsten Gesprächs.**

(Vergl. dazu das Schreiben von Frau Zimmermann- Benz „Aufgabendokumentation..“ vom 27.08.98.)

Folgende Rahmenbedingungen bestimmten die Umsetzung dieses Arbeitsauftrags:

Zeitliche Vorgaben:

Der vorgegebene zeitliche Rahmen war mit dem für Anfang `99 avisierten o.g. Gesprächs denkbar eng. Als Vorlauf hatte das Koordinierungsteam ein für diese Dokumentation geeignetes Instrumentarium zu entwickeln und dieses in den Regionalgruppen auf Plausibilität und Durchführbarkeit überprüfen zu lassen. Für die Datenerhebung selbst kam nur der Zeitraum Herbst `98 in Frage, da genügend Zeit für die aufwendige Auswertung und Erstellung einer deskriptiven Statistik in Form eines Ergebnisberichts eingeplant werden mußte.

Ressourcen:

Zusätzliche Ressourcen standen für diese Dokumentation leider nicht zur Verfügung. Die gesamte Planung, Durchführung, Datenaufbereitung und Auswertung hatten mit 'Bordmitteln' zu erfolgen, d.h. alle Beteiligten leisteten ihren Anteil an dieser Dokumentation zusätzlich zu ihrem regulären dienstlichen 'Tagesgeschäft'! Das Koordinierungsteam stand zudem nach einer umfassenden Einweisung - wenn nötig - mit telefonischem Rat begleitend zu Seite.

Ökonomie und Gütekriterien:

Aufgrund der oben beschriebenen stark begrenzten Ressourcenlage mußte das Kriterium „ökonomische Durchführung“ besonders beachtet werden: Die Bögen für die Datenerhebung sollten so 'anwenderfreundlich' konstruiert sein, daß die zeitliche Beanspruchung der Nutzer sich in einem zumutbaren Rahmen bewegte. Gleichzeitig war die Durchführungs- und Auswertungsobjektivität sicherzustellen, als Voraussetzung für ein valides Verfahren zur Abbildung aller Facetten schulpsychologischer Aufgabenbereiche. Regelmäßig stattfindende Tätigkeiten wie die Teilnahme an Dienstversammlungen, Regionaltagungen etc. blieben in dieser Dokumentation unberücksichtigt.

Aussagekraft/Repräsentativität:

Mit dem dreimonatigen Zeitraum der Datenerhebung ist die Erfassung der Bandbreite aller schulpsychologischen Aktivitäten gewährleistet. Erfreulicherweise haben sich neben nahezu allen landesbediensteten fast alle in kommunaler Trägerschaft tätigen Kolleginnen und Kollegen an dieser empirischen Studie beteiligt, so daß Daten von insgesamt 21,25 Planstellen erfaßt werden konnten (missing data: 1,0 Planstelle Land; 0,5 Planstelle Kommune). Folglich kann von einem repräsentativen Datenmaterial ausgegangen werden, das die Vielfältigkeit der Aufgabenbereiche und Tätigkeiten des Schulpsychologischen Dienstes Schleswig- Holstein adäquat abbildet.

Inhalte der Dokumentation

Die Auswahl der zu erfassenden Tätigkeitsbereiche orientierte sich an den Aufgaben und Arbeitsschwerpunkten der Schulpsychologen. Neben der „traditionellen“ Einzelfallberatung (**I. Individualberatung – Schüler/innen**) spielte die Beratung von Lehrkräften selbst – unabhängig vom „Einzelfall - Schüler“ - erfahrungsgemäß eine immer größere Rolle und sollte gesondert erfaßt werden (**II. Individualberatung - Lehrkräfte/Schulleiter/Schulrat**).

Die vielfältige Arbeit im System Schule, eine in den letzten Jahren immer bedeutungsvollere Tätigkeit im Spektrum schulpsychologischer Aufgaben, wurde besonders detailliert erfaßt und ausgewertet (**III. System Schule - Projekte und Tätigkeiten – sowie:Inhalte**).

Die fachliche und organisatorische Situation der Schulpsychologen erfordert ein hohes Maß an Kenntnissen und Beziehungen zu anderen beratenden Institutionen der Region – ein Grund, diese wichtige Arbeit zu dokumentieren und damit faßbar zu machen (**IV. Arbeit im psychosozialen Netz des Kreises/der Stadt**).

Da die Erhebung nicht, wie sonst eine Statistik, über ein ganzes Jahr Aufschluß geben konnte, war die Erfassung der Anmeldungen für die verschiedenen Bereiche notwendig, um einen realistischen Eindruck von der Nachfrage zu erhalten (**V. Anmeldungen im Zeitraum**). Natürlich gehen einige der festgehaltenen Anmeldungen auch in die Tätigkeitserhebung dieses Zeitraums ein.

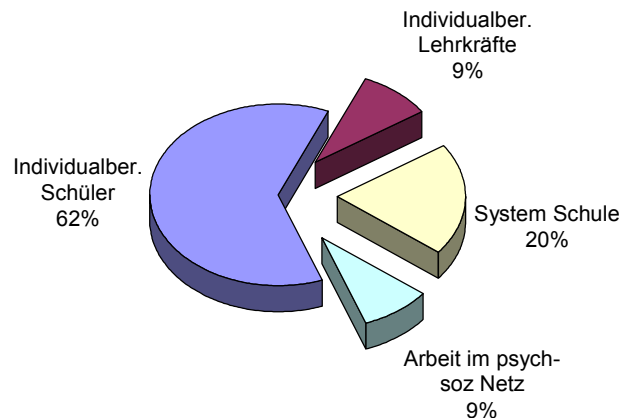
Als Koordinierungsteam sind wir erfreut über die große positive Resonanz, die wir erfahren haben. Wir danken allen Kolleginnen und Kollegen für das entgegengebrachte Vertrauen!

Auch wenn unsere Arbeit an dieser Dokumentation auch anstrengende und „nervige“ Anteile hatte, konnte uns nichts und niemand von unserem einhelligen Motto abhalten:



Ergebnisse

Die im Erhebungszeitraum dokumentierten Tätigkeiten verteilen sich auf die verschiedenen Arbeitsbereiche wie folgt:



Es zeigt sich hier eindrucklich, daß die weitaus am meisten nachgefragte Tätigkeit der Schulpsychologen die **Individualberatung für Schüler und Schülerinnen** ist. Dieses Aufgabenfeld wird den Schulpsychologen geradezu „selbstverständlich“ zugeschrieben, wie auch Gespräche mit Eltern und Lehrkräften immer wieder zeigen. Gleichzeitig verdeutlichen die Zahlen einen erheblichen Bedarf an Beratung an der Schnittstelle von Schule und Elternhaus - mit steigender Tendenz. Wie die nähere Betrachtung zeigt (vergl. I. S. 8) beraten die Schulpsychologen in engem Kontext zur Schule, so daß die „Wirkung“ über die Beratung in dem Einzelfall hinausgeht und indirekt über den Lehrer auch anderen Schülern zugute kommt. Zudem erweist sich häufig die Individualberatung als „Türöffner“ - als erster Schritt zu einer Beratung im System Schule! So kann das Ausmaß der Arbeit im zweiten Haupt-Tätigkeitsfeld durchaus mit einer intensiven und erfolgreichen Individualberatung korrelieren.

Dieser Bereich der **Arbeit im System Schule** mit verschiedenen Tätigkeiten und Projekten ist mit 1/5 der dokumentierten Arbeitszeit deutlich vertreten und weitet sich zu dem „2. Standbein“ der schulpsychologischen Aufgaben aus.

Kommt es zu einer **Individualberatung von Lehrkräften** (9% der Arbeitszeit), so sind i.A. Kontakte durch Tätigkeiten im Einzelfall oder im System Schule vorausgegangen und haben ein Vertrauensverhältnis begründet.

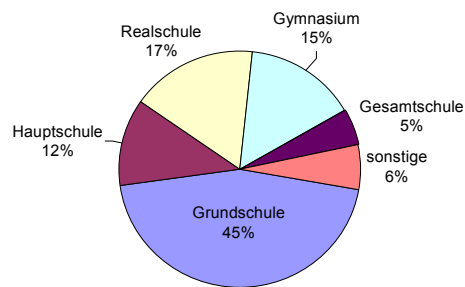
Die Zusammenarbeit mit anderen Personen und Institutionen des **psychosozialen Netzes** erweist sich bei der zunehmenden Komplexität vieler Probleme und der gleichbleibend geringen Kapazität der Schulpsychologischen Dienste als dringend erforderlich, um sachgerechte und effektive Hilfestellungen erarbeiten zu können.

I. Individualberatung von Schülern/Schülerinnen

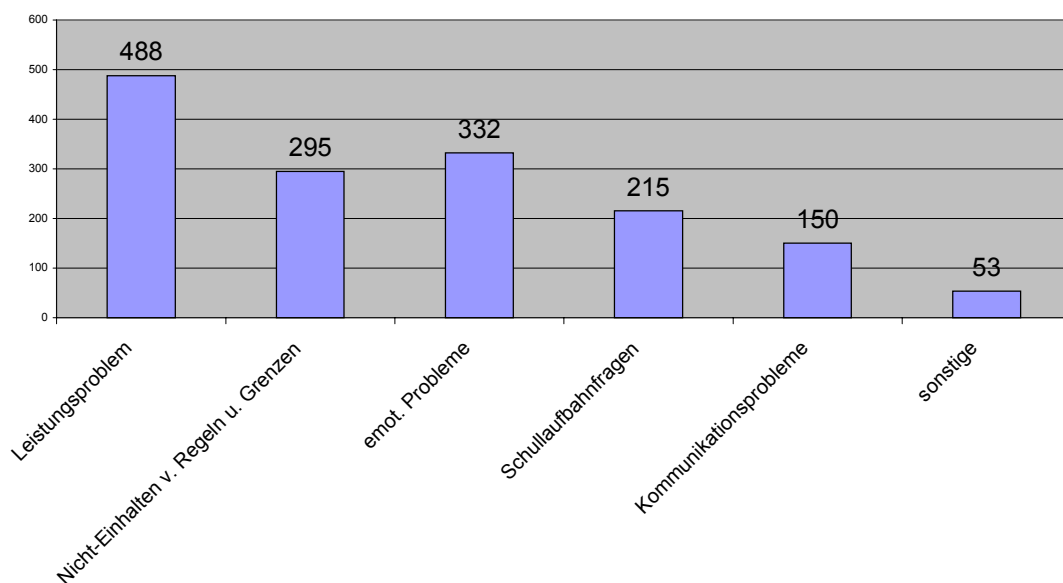
(s. Anhang S. 30)

Für die Beratung von Schülern/Schülerinnen mit Schulproblemen setzen die Schulpsychologen 62 % ihrer in dieser Erhebung erfaßten Arbeitskapazität ein.

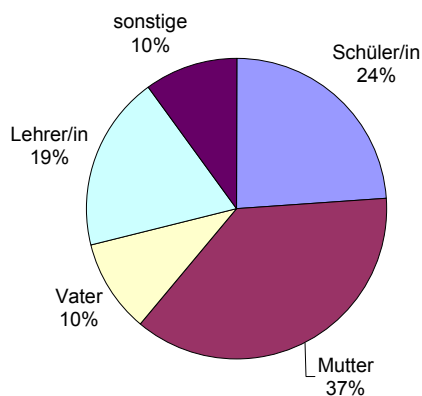
Die betreuten Schüler/Schülerinnen (insgesamt 898) kommen zu 45 % aus der Grundschule, zu 49 % aus den weiterführenden Schulen. Die Verteilung auf die **Schulform** im einzelnen:



Die **Gründe für eine Anmeldung** beim Schulpsychologischen Dienst zeigt das folgende Diagramm. Es gibt die Sichtweise des/der Anmeldenden wieder. In den meisten Fällen werden mehrere Gründe für eine Anmeldung genannt.



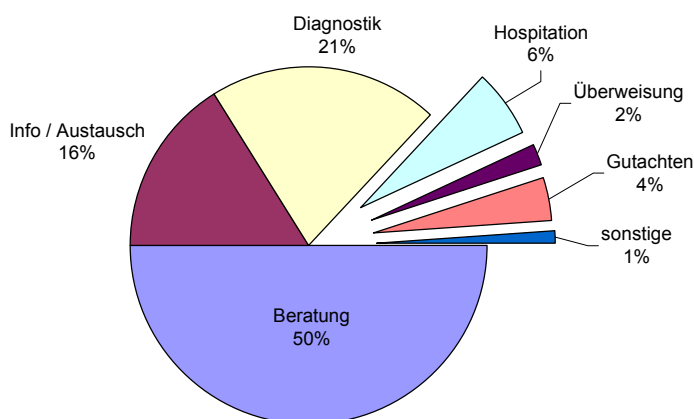
Bei ihren Einzelfallberatungen hatten die Schulpsychologen 3.538 **Kontakte zu verschiedenen Personengruppen**, die am Beratungsprozeß beteiligt waren:



Das bedeutet, daß Mütter die Hauptansprechpartnerinnen sind, sie leisten den größten Teil der Erziehungsarbeit in den Familien. In der Regel gibt es auch Kontakte zu Lehrkräften. Sie spielen eine wichtige Rolle, wenn für Schüler und Schülerinnen eine Beratung in Anspruch genommen wird.

Die meisten Kontakte finden in der Beratungsstelle statt (45 %) (**Setting**), daneben spielt die telefonische Beratung eine große Rolle (40 %). 13 % der Gespräche erfolgen in der Schule.

In der Individualberatung bündeln sich eine Vielzahl psychologischer Fachleistungen. Betrachtet man den **Zeitaufwand** für das Spektrum schulpsychologischer Tätigkeiten in der Einzelfallarbeit mit SchülerInnen, so ergibt sich folgende Aufteilung:



Insgesamt ist zu erkennen, daß die Fachkompetenz der Schulpsychologen in der Einzelfallarbeit von Familien mit Kindern aus allen Schularten und mit den unterschiedlichsten Anliegen und Problemlagen gesucht wird. Die Zusammenarbeit mit den Lehrkräften ist die Regel.

Gerade hier wird **das Besondere schulpsychologischer Tätigkeit** abgerufen - es besteht

..... *"in dem Zusammenwirken von*
- *direktem Schulbezug*
- *schulpsychologischer Fachkompetenz*
- *fachlicher Unabhängigkeit*
in der schulpsychologischen Beratung."

(aus: Blätter zur Bildungsberatung Nr. 38 1/93 S. 7)

II. Individualberatung von Lehrkräften

(s. Anhang S. 31)

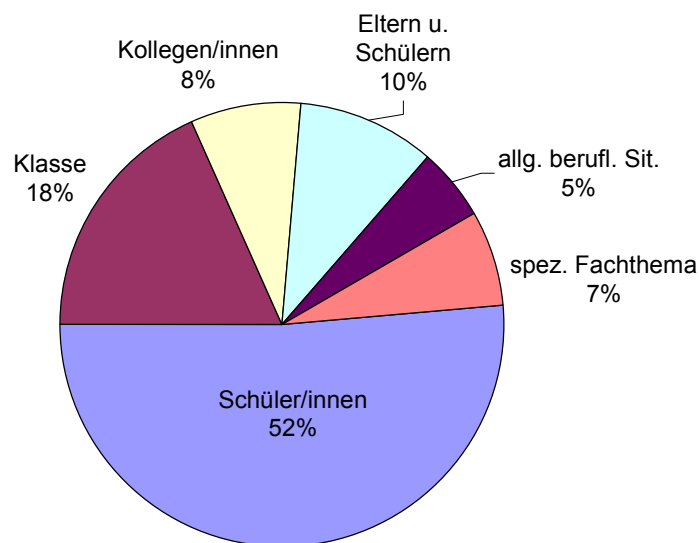
"Die Situation an den Schulen ist nach Ansicht aller Beteiligten schwieriger geworden. Diese veränderte Schulsituation hat ihre Ursachen in sehr raschen und grundlegenden Veränderungen der Lebens- und Lernbedingungen der Schülerinnen und Schüler." (Diese) "...verändern zugleich die Lehr- und Arbeitsbedingungen der Lehrerinnen und Lehrer in ihren verschiedenen Funktionen."

(aus: Blätter zur Bildungsberatung Nr. 38 1/93, S. 8)

In zunehmendem Maße nutzen Lehrkräfte die schulpsychologische Beratung, indem sie sich direkt in der Beratungsstelle anmelden.

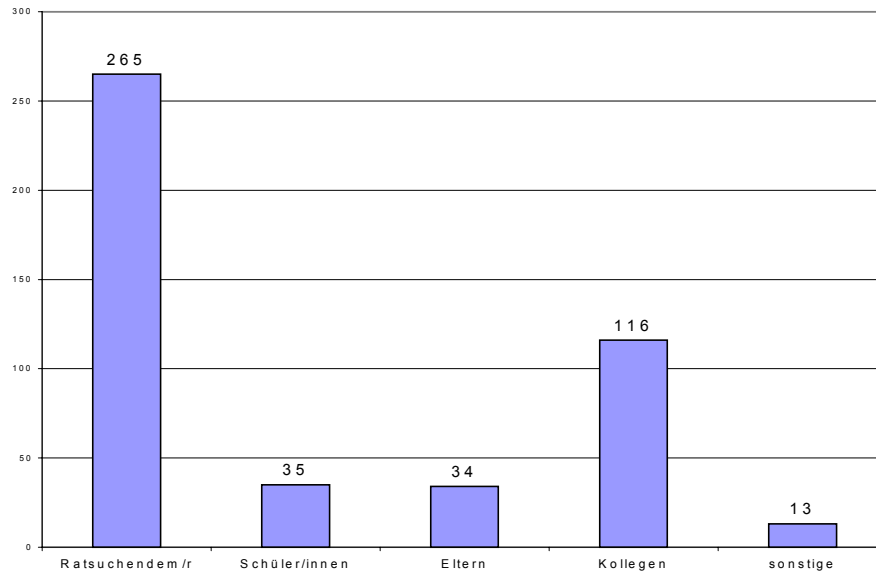
Insgesamt macht dieser Arbeitsbereich 9 % der in der Erhebung erfaßten Arbeitszeit aus.

Die Lehrkräfte äußerten **Beratungsbedarf** in bezug auf die folgenden Fragestellungen:



Hier zeigt sich, daß Lehrkräfte Beratungswünsche an die Schulpsychologen/innen insbesondere wegen einzelner Schüler/innen äußern, aber auch die Führung der Klasse ein wichtiges Thema ist. Erfahrungsgemäß können die Schulpsychologen/innen auch hilfreich bei der Moderation von Konflikten zwischen Lehrkräften und Schülern, Eltern und Kollegen sein.

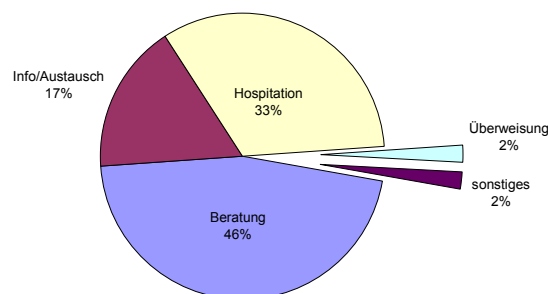
Im Beobachtungszeitraum fanden 265 **Beratungskontakte** mit den ratsuchenden Lehrkräften statt. Je nach Problemstellung wurden Schüler (35 x), Eltern (34 x) und Kollegen, Schulleiter, Schulräte (116 x) einbezogen.



Anders als in der Einzelfallarbeit bezogen auf Schüler findet die Arbeit mit den Lehrkräften weniger in der Beratungsstelle, sondern eher am Telefon und in der Schule statt (**Setting**):

1. telefonische Kontakte 39 %
2. in der Schule 37 %
3. in der Beratungsstelle 21 %
4. sonstige 3 %

Die Arbeit mit den Lehrkräften verteilt sich hinsichtlich des Zeitaufwandes auf folgende **Tätigkeitsbereiche**:



Etwa 1/3 der Beratungskontakte finden vor Ort in der Schule statt, wobei hier die Hospitationen eine große Rolle spielen (33 % der eingesetzten Arbeitszeit).

III. System Schule - Projekte und Tätigkeiten

(s. Anhang S. 32 ff)

Im Erhebungszeitraum entfielen 20 % der dokumentierten Arbeitszeit auf Tätigkeiten, die sich auf das System Schule bezogen.

Insgesamt wurden 187 Projekte und Tätigkeiten dargestellt –

75 % bezogen sich auf Tätigkeiten in Schulen des eigenen Kreises/der kreisfreien Stadt, 25 % entfielen auf überregionale Tätigkeiten.

Auftraggeber waren

30 % Schulleitung/Schulaufsicht,

23 % Lehrer und Lehrerinnen,

6 % Kollegien,

20 % sonstige (Polizei, GEW, Kindergärten, Landrat, Ausschüsse d. Kommunen etc.).

7 % der Tätigkeiten ergaben sich aus Angeboten der Schulpsychologen, z.B. für Supervisionsgruppen.

Zum überwiegenden Teil fand die Arbeit im Rahmen von Einzelkontakten statt (41 %),

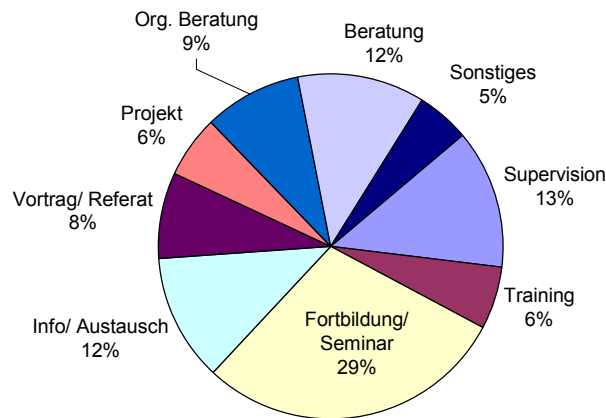
28 % in Gruppen,

10 % in Klassen,

6 % mit ganzen Kollegien. (**Setting**)

Die hohe Zahl der Einzelkontakte erklärt sich einerseits aus den Inhalten (s. u.), andererseits aus den Besonderheiten des Erhebungszeitraumes (1. Sept. bis 30. Nov.): Naturgemäß werden viele Vorgespräche für Projekte des nächsten Jahres in diesen Monaten geführt.

Die zeitintensivste **Arbeitsform** war die Durchführung von Seminaren, Fortbildungsveranstaltungen, SCHILF-Tagen (29 %), gefolgt von Supervision (13 %) und Veranstaltungen, in denen es um Informationsvermittlung und Austausch untereinander ging (12 %). Ebenfalls 12 % der Arbeitszeit entfällt auf Beratungen, in der Regel auch in Einzelkontakten.



An allen dargestellten Projekten und Tätigkeiten haben im dokumentierten Zeitraum über 2.300 Personen teilgenommen.

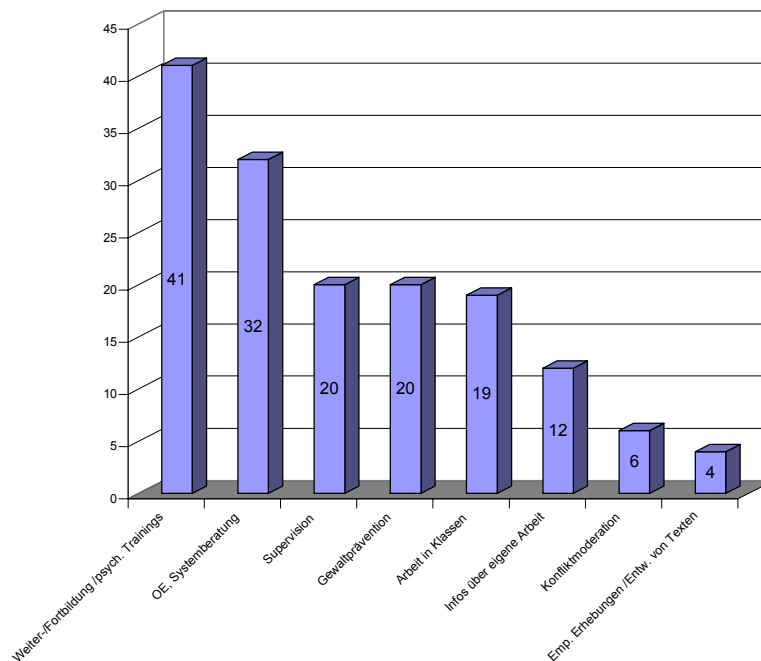
Um welche **Inhalte/Fragestellungen** geht es, wenn speziell Schulpsychologen angesprochen werden, eine Tätigkeit für die Schule und/oder in der Schule zu übernehmen?

Allgemein läßt sich feststellen:

- In den meisten Beratungsstellen werden die Schulpsychologen für ein breites Spektrum (schul-) psychologischer Fragestellungen entsprechend dem jeweiligen Bedarf der Zielgruppen in Anspruch genommen.
- Im Sinne eines effizienten landesweiten Fachangebots haben sich einige Schulpsychologen spezialisiert (thematisch oder bzgl. der Arbeitsweise) und werden so besonders in überregionalen Projekten tätig.

Detailliert sind die Inhalte der Projekte und Tätigkeiten im System Schule der Übersicht im Anhang Seite 26 sowie dem folgenden Diagramm zu entnehmen.

Inhaltliche Kategorien der Tätigkeiten und Projekte im System Schule im dokumentierten Zeitraum:



Auf der Basis der dargestellten absoluten Zahlen ergibt sich folgende prozentuale Verteilung:

22 % der dokumentierten Tätigkeiten beziehen sich auf **Weiter- und Fortbildung sowie psychologische Trainings**.

Analysiert man dieses Hauptfeld schulpsychologischer Tätigkeit, so gibt es drei Themenkomplexe:

- einerseits werden Informationen, Beratungen und Projekte im Bereich der *Prävention* (life-skill-Training, Gesundheitsförderung, Schulhofgestaltung) gewünscht;
- gleichermaßen werden Schulpsychologen herangezogen, wenn es darum geht, Informationen zu bekommen oder Bewältigungsstrategien zu entwickeln, um mit besonders *auffälligem Verhalten* (im Sinne von Unterrichtsstörungen, Schwänzen usw.) oder auffallenden Erscheinungen (Teilleistungsstörung, Hochbegabung etc.) adäquater umgehen zu können, das eigene Verhalten zu reflektieren und Neues auszuprobieren;
- schließlich wenden sich Lehrer mit Problemen der eigenen *Befindlichkeit* und mit Fragen zur Gestaltung ihrer Arbeitswelt an den Schulpsychologen (Burnout, kollegiale Zusammenarbeit), was eine Basis des Vertrauens zwischen Lehrer und Schulpsychologen voraussetzt.

Einen weiteren inhaltlichen Schwerpunkt schulpsychologischer Arbeit bilden die in diesem Zeitraum dokumentierten Projekte im Bereich "**Organisationsentwicklung, Systemberatung**" (17 % der Nennungen). Die Unterkategorie *Schulprogrammentwicklung*" wird von einigen Kollegen schwerpunktmäßig angeboten.

Schulpsychologen werden auch zu Rate gezogen, wenn es um das psychologische Know-how der *Gestaltung* von Elternabenden, Konferenzen oder SCHILF-Tagen geht.

Der dritte große Arbeitsbereich ist "**Supervision**" für die verschiedensten Lehrergruppen (11 %). Hier geht es meist um eine für einen bestimmten Zeitraum kontinuierliche Begleitung und Unterstützung.

Mit gleichem Anteil (11 %) sind Tätigkeiten und Projekte im Bereich der **Gewaltprävention** ermittelt worden. Ausgehend vom OLWEUS-Programm stehen für diese Inhalte die Begriffe "PIT", "Schüler als Schlichter" oder "SAMFUND". Die Form der Arbeit erstreckt sich z.B. auf pädagogische Tage, Ausbildung und Schülergruppen, Arbeit mit Lehrergruppen oder eine Erläuterung der Programme auf Konferenzen.

Einige Kollegen arbeiten schwerpunktmäßig direkt mit **Klassen** (10% der Nennungen), um z. B. Klassenregeln zu erarbeiten oder die Klassengemeinschaft zu fördern. Auch Beratungsstunden an Schulen werden angeboten.

Konfliktmoderation (3%) und **Empirische Erhebungen/Entwicklung von Texten** (2%) runden die projektbezogenen Tätigkeiten im System Schule ab.

IV. Arbeit im psychosozialen Netz des Kreises/der Stadt

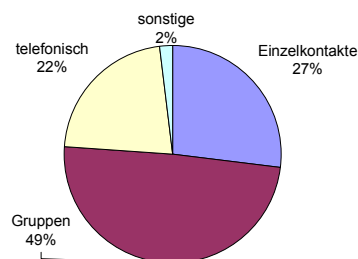
(s. Anhang S. 34)

Der Schulpsychologische Dienst ist mit 9 % seiner dokumentierten Gesamttätigkeit in 99 regionalen Arbeitskreisen, Gremien u.ä. beteiligt. Diese hohe Zahl belegt anschaulich die Vernetzung der Schulpsychologen in örtlichen multiprofessionellen Helfersystemen, eine wesentliche Voraussetzung für die ökonomische und effiziente Arbeit (*"Drehscheibe"*):

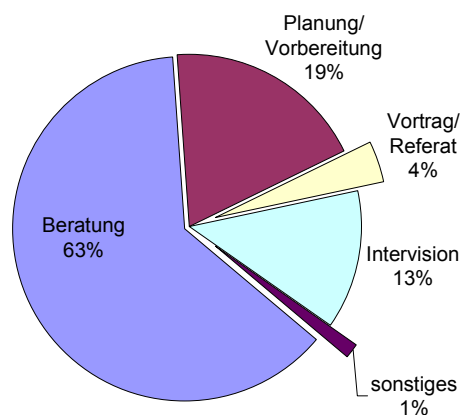
Ratsuchende können so schnellstmöglich an die adäquate soziale Institution überwiesen werden, um die notwendige Hilfestellung bei der Lösung ihrer Probleme zu erhalten. Persönliche Kooperation und Kommunikation führen zu erheblichen Synergieeffekten bei den professionsübergreifenden Helfersystemen, von denen der schulpsychologische Dienst ebenfalls nicht unerheblich profitiert.

Vernetzungen bestehen beispielsweise mit Einrichtungen der Jugendhilfe, des Jugendamts sowie mit Beratungsstellen und psychotherapeutischen Institutionen. Weiterhin ist der Schulpsychologische Dienst in die Kooperation mit diversen Fachämtern und Verwaltungen der Kommune bzw. des Kreises eingebunden. Darüber hinaus wirkt er mit in verschiedenen psychosozialen Arbeitskreisen (z.B. sexueller Mißbrauch/Gewalt gegen Kinder, Kriminalpräventiver Rat, Stadtteilkonferenz u.ä.).

Während des Erhebungszeitraumes fanden in diesem Bereich insgesamt 227 Kontakte unter folgenden Rahmenbedingungen (**Setting**) statt:



Die Verteilung der **Arbeitsinhalte** dieses Bereichs ergibt folgendes Bild:



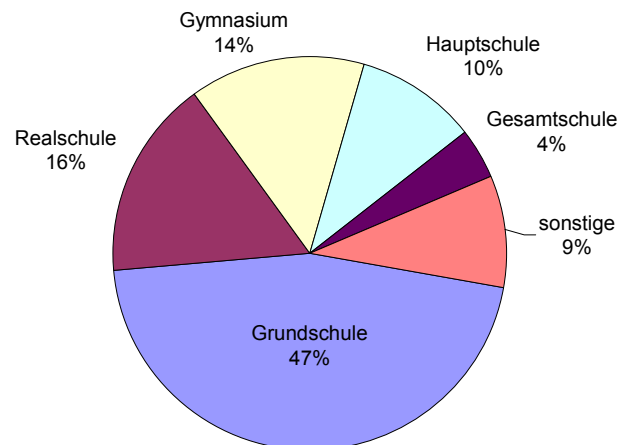
V. Neue Anmeldungen, Anfragen :

(s. Anhang S. 35)

1. Schüleranmeldungen:

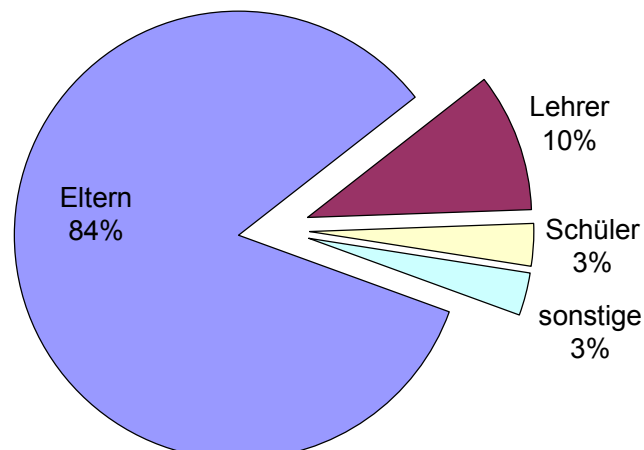
Während des Erhebungszeitraums wurden insgesamt **610** Schülerinnen und Schüler bei dem Schulpsychologischen Dienst **neu angemeldet**, davon ca. zwei Drittel männlich. Im Vergleich mit älteren ‚Zahlen‘ ergibt sich hier ein Trend, demzufolge der Anteil der Schülerinnen an der Gesamtzahl der Anmeldungen zugenommen hat.

Bei der besuchten **Schulform** der angemeldeten Schüler zeigt sich auch hier der Schwerpunkt im Grundschulbereich. Im Einzelnen ergibt sich folgende Verteilung:



Die direkte Anmeldung wurde in dem weitaus überwiegenden Teil durch die Eltern vorgenommen, sicherlich nicht selten auf Anraten der Schule.

Im Einzelnen erfolgte die **Anmeldung durch**:



2. Neuanmeldungen von Lehrern, Schulleitern, Schulräten:

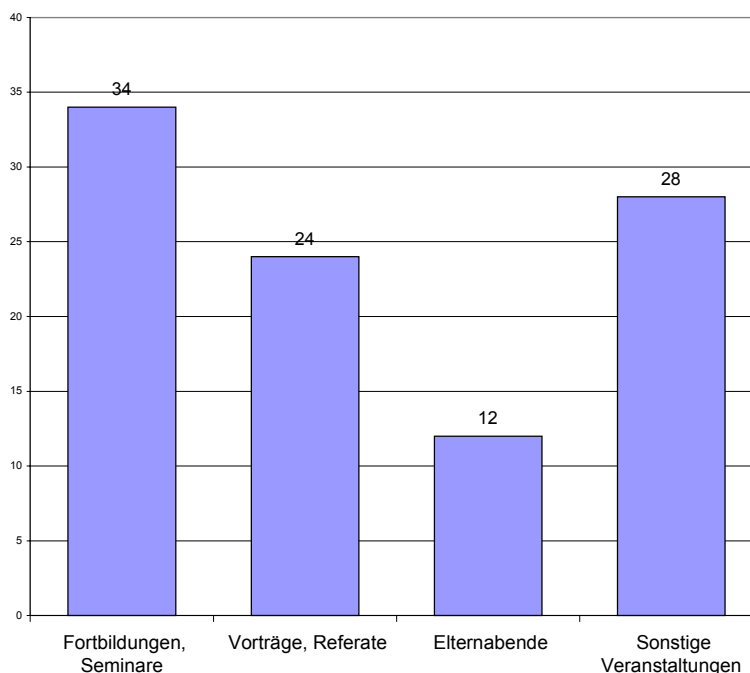
Insgesamt haben sich im Erhebungszeitraum **125** Lehrer, Schulleiter und Schulräte mit einem eigenen Beratungs- bzw. Supervisionsbedarf an den Schulpsychologischen Dienst gewandt;

im Einzelnen: 93 Lehrkräfte, 25 Schulleitungen und 7 Schulräte.

Diese Zahlen unterstreichen anschaulich das weit gefächerte Spektrum schulpsychologischer Dienstleistungen. Von den Lehrkräften wird auch das Angebot zur individuellen Stärkung eigener Ressourcen, Verbesserung der Psychohygiene und Erweiterung eigener beruflicher Handlungskonzepte genutzt.

3. Anfragen nach Veranstaltungen/Projekten im System "Schule":

Aus dem System "Schule" kamen insgesamt **98** neue Anfragen nach Veranstaltungen und Projekten an den Schulpsychologischen Dienst, die sich folgendermaßen aufgliedern:



4. Anfragen "Psycho-soziales Netz":

Aus dem außerschulischen Bereich des regionalen psychosozialen Netzes erfolgten insgesamt **37** neue Anfragen bzw. Kontrakte für verschiedene Aktivitäten in diesem Feld.

VI. Besonderheiten:

Besonderheiten während der Erhebung:	
Urlaubstage:	164
Krankheitstage	28
Fortbildungstage:	27

Innerhalb des Erhebungszeitraumes wurden insgesamt 164 Tage Erholungsurlaub (überwiegend in den Herbstferien) genommen.

Mit 28 krankheitsbedingten Fehltagen weist der Schulpsychologische Dienst einen weit unterdurchschnittlichen Krankenstand auf.

Für die Interpretation der vorliegenden Daten bzw. Hochrechnung der Dokumentationsergebnisse auf das gesamte Jahr sind schließlich die äußerst knapp bemessenen Haushaltsmittel für Dienstreisen und besonders die zeitweilig vom Finanzminister verhängte generelle Haushaltssperre zu berücksichtigen. Selbstverständlich bleiben diese Umstände nicht ohne Auswirkungen auf sämtliche Facetten des schulpsychologischen Dienstleistungsangebotes, bei denen Mittel für Reisetätigkeit notwendig sind.

Schließlich ist noch zu berücksichtigen, daß einigen Kolleginnen und Kollegen in ihrer Beratungsstellen keine Bürokräft für die Aufgaben des Sekretariats zur Verfügung steht.

Fazit

Die Aufgaben der Schulpsychologen sind im Heft 38 (1/93, S. 6/7) der „Blätter zur Bildungsberatung“ wie folgt dargestellt :

"Schulpsychologie soll mitwirken, den gesellschaftlichen und pädagogischen Auftrag der Schule zu erfüllen."(...) „Auf der Grundlage wissenschaftlich begründeter psychologischer Erkenntnisse und Methoden will der Schulpsychologische Dienst schulisches Leben und Lernen fördern und verbessern.“ (...)

"Innerhalb des Systems Schule werden Schulpsychologinnen und Schulpsychologen auf drei Ebenen tätig

- *schulische Ebene (Schulleiterinnen und Schulleiter, Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler)*
- *familiäre Ebene (Eltern und Erziehungsberechtigte)*
- *schulaufsichtliche Ebene (Ministerium und Schulämter).“*

Die in dieser Dokumentation dargestellten Ergebnisse belegen anschaulich, daß der Schulpsychologische Dienst Schleswig-Holsteins die an ihn gestellten vielfältigen Aufgaben erfüllt.

So haben sich aus der jetzt über 25jährigen Praxis vier recht unterschiedliche Arbeitsbereiche herauskristallisiert:

- (1) Individualberatung für Schülerinnen und Schüler. Hier hat der Schulpsychologe die Rolle des Diagnostikers, Beraters, Anwalt des Kindes.**
- (2) Für ratsuchende Lehrkräfte ist er Begleiter, Berater und Mitproduzent von neuen Sichtweisen, damit Lehrer die Anforderungen in der Schule besser bewältigen können.**
- (3) Im Bereich seiner Arbeit im ‚System Schule‘ (Projekte) hat er vorwiegend die Rolle des Moderators, Prozeßlenkers, Stoffvermittlers, um die Weiterentwicklung der Schulen effektiv unterstützen zu können.**
- (4) Seine Einbindung im ‚Psychosozialen Netz‘ der Region verschafft dem Schulpsychologen einen hohen Informationsstand, um den Ratsuchenden passende Möglichkeiten anzubieten - quasi als „Drehscheibe jeden Zug auf das richtige Gleis zu leiten“.**

Er kann als Gesamtdienst ein breites Spektrum schulpsychologischer Tätigkeiten abdecken, hat auf allen Ebenen intensiven Kontakt mit allen Personengruppen, die mit und in der Schule zu tun haben und kann zudem aufgrund seiner Einbindung in das psychosoziale Netz der Region wichtige, oft nachgefragte und von anderen Stellen in dieser Form nicht zu leistende Funktionen kompetent wahrnehmen.

ANHANG

Ergebnisbogen I

Individualberatung - Schüler/innen

Dokumentation

Schulpsychologischer Dienst
Schleswig-Holstein

1.9. - 30.11.98

		%	Σ	
Schul- form	G S	45	408	Σ 898
	H S	12	105	
	R S	17	155	
	Gymn.	15	133	
	Ges.sch.	5	43	
	sonstiges	6	54	
Anmelde- grund	Leistungsproblem		488	Σ 1.533
	Nicht-Einhalten von Regeln und Grenzen		295	
	emot. Problem		332	
	Schullaufbahnfragen		215	
	Kommunikationsprobleme		150	
			53	
Kontakt zu	Schüler/in	24	841	Σ 3.538
	Mutter	37	1.296	
	Vater	10	361	
	Lehrer/in	19	678	
	sonstiges	10	355	
setting	telef.	40	1.010	Σ 2.495
	Beratungsstelle	45	1.128	
	Schule	13	314	
	sonstiges	2	43	
Tätigkeit in AE*	Beratung	50	3.720	Σ 7.417
	Information / Austausch	16	1.165	
	(Test-) Diagnostik, Anamn., Expl.	21	1.577	
	Hosp./Verh.beobachtung	6	461	
	Weiterleitung /Überweisung an andere Stellen	2	145	
	Gutachten/Stellungnahme	4	302	
		1	47	
Σ Zeit in AE*			Std. 3.708,5	



¹ * = Vor- und Nachbereitung + Durchführung
in Arbeitseinheiten: 1 AE = 30 Min.

Ergebnisbogen II

Individualberatung - Lehrkräfte / SL / SR

Dokumentation
 Schulpsychologischer Dienst
 Schleswig-Holstein
 1.9. - 30.11.98

		%	Σ	
Beratungs- bedarf bezüglich	Einzelstudent/in	51	173	Σ 337
	Klasse	18	59	
	Kollegen/Kollegium	8	28	
	Eltern u. Schülern	10	34	
	allg. berufl. Situation	5	17	
	spez. Fachthema (auch Systemberatung)	7	25	
	sonstiges		1	
Kontakt zu	Ratsuchender/m	57	265	Σ 463
	Schüler/innen	8	35	
	Eltern	7	34	
	Kollegen / SL / SR	25	116	
	sonstiges	3	13	
setting	telefonisch	39	142	Σ 363
	Beratungsstelle	21	75	
	Schule	37	136	
	sonstiges	3	10	
Tätigkeit in AE*	Beratung	46	482	Σ 1.038
	Information/Austausch	17	178	
	Hospitation (+ Beratung)	32	332	
	(Beratung +) Überweisg.	2	22	
	sonstiges	2	24	
Σ Zeit in AE*			Std. 519	

¹ * = Vor- und Nachbereitung + Durchführung
 in Arbeitseinheiten: 1 AE = 30 Min.

Ergebnisbogen III

System Schule - Projekte und Tätigkeiten

Dokumentation

Schulpsychologischer Dienst
Schleswig-Holstein

1.9. - 30.11.98

		%	Σ		
Projekte und Tätigkeiten			187		
regional		75	140		
überregional		25	47		
Auftrag- geber	2.	Lehrer/in	23	47	Σ 205
		Eltern	5	11	
		Schüler/in	1	2	
		Eltern u. Lehrer/in	6	13	
		Schulleitung, Schulaufsicht	30	61	
	1.	eigenes Angebot	7	14	
		Kollegium	6	12	
	4.	IPTS	2	4	
(3)	sonstiges	20	41		
setting	2.	Gruppe	28	106	Σ 379
		Kollegium	6	24	
		Elternabend	4	14	
		Konferenz	2	8	
		Gremium	2	9	
		Klasse	9	37	
	3.	Einzelkontakt	40	155	
	1.	sonstiges	7	26	
Arbeits- form in AE*	2.	Supervision	13	336	Σ 2.502
		Training	6	149	
	1.	Fortbildung/Seminar (auch SCHILF)	29	737	
	3.	Info/Austausch	12	304	
		Vortrag/Referat (ggf. mit Diskussion)	8	203	
		Projekt	6	156	
		Organisationsberatung	9	216	
	4.	Beratung	12	287	
		sonstiges	5	114	
Σ Anzahl der Beteiligten			2.360		
Σ Zeit / Aufwand in AE*			Std.. 1.251		

¹* = Vor- und Nachbereitung + Durchführung
in Arbeitseinheiten: 1 AE = 30 Min.

Zu III : System Schule- Projekte und Tätigkeiten - Inhalte

(Häufigkeit der versch. Themennennungen)

1. Weiter-/ Fortbildung /Psych. Trainings		41x	22%
davon: <i>spez. Themen (präventiv)</i>	18x		
(Suchtprävention, Pers.keitsförderung, Gesundheitsförderung, Kreativität, Schulhofgestaltung)			
<i>zu spez. Auffälligkeiten/Störungen/ Erscheinungsbildern</i>	17x		
(ADS, Unterr.störungen, schwierige Schüler, Schwänzen, Hochbegabung, LRS)			
<i>Psychohygiene Lehrer</i>	6x		
(Burnout, kollegiale Zus.arb., Gesprächsführung, Zeitmanagement)			
2. OE, Systemberatung		32x	17%
davon: <i>Schulprogramm/ -profil</i>	20x		
<i>Gestaltung v. Konferenzen / Elternabenden / SCHILF- Tagen</i>	12x		
3. Supervision (meist kontinuierl. Gruppen)		20x	10%
(Beratungslehrer, Sonderschullehrer, sonst. Lehrkräfte)			
4. Gewaltprävention		20x	10%
(Olweus, PIT, Schlichterprojekt, Samfund)			
5. Arbeit in Klassen		19x	10%
(Erarbeitung v. Klassenregeln, Integration v. Außenseitern, Entw. d.Klassengemeinschaft, Beratungsstunden an Schulen)			
6. Infos über eigene Arbeit		12x	6%
7. Konfliktmoderation		6x	3%
8. Empirische Erhebungen /Entw. v. Texten		4x	2%
		154x	82%
nicht signiert		12	6%
Diff. zur Summe im Ergebnisbogen (fehlende Aufschlüsselung)		21	11%
		187	100%

Ergebnisbogen IV

Arbeit im psychosozialen Netz des Kreises / der Stadt

Dokumentation

Schulpsychologischer Dienst
Schleswig-Holstein

1.9. - 30.11.98

		%	Σ	
Gruppe / Gremium Person / AK			99	
setting	telefonisch	22	49	Σ 227
	Gruppe	49	112	
	Einzelkontakt	27	61	
	Sonstige	2	5	
Tätigkeit in AE*	Austausch / Infor- mation / Beratung	63	670	Σ 1.057
	Planung/ Vorbereitung	19	196	
	Vortrag / Referat	4	41	
	Intervision	13	135	
	Sonstiges	1,5	15	
Σ Zeit in		Std.	528,5	

¹ * = Vor- und Nachbereitung + Durchführung
in Arbeitseinheiten: 1 AE = 30 Min.

Ergebnisbogen V

Anmeldungen im Zeitraum 1.9.98 - 1.12.98

Dokumentation

Schulpsychologischer Dienst
Schleswig-Holstein

1.9. - 30.11.98

		%	Σ	
I Individualberatung Anmeldung Schüler/in Schulform	männl.	68	413	
	weibl	32	197	
	Gesamt:		610	
	1. GS	45	276	
	HS	10	65	
	2. RS	16	103	
	3. Gym.	14	86	
	Ges.sch.	4	25	
	Sonstige	9	55	Σ 610
Anmeldung durch	Elternteil	83	464	
	Lehrer/in	10	61	
	Schüler/in	3	19	
	sonstige	3	21	Σ 565
II Individualberatung Anmeldung L/SL/SR	Lehrkraft		93	
	Schulleiter		25	
	Schulrat		7	Σ 125
III* Anfragen bzgl. "System Schule"	Elternabend		12	
	Fortb./Semi.		34	
	Vortrag/Ref.		24	
	Sonstiges		28	Σ 98
IV* Anmeldungen/ Terminabspra- chen f. "Arbeit im psychosozialen Netz"			37	
Besonderheiten während d. Erhebungszeitraums (Urlaub, Krankheit, Ferien usw.)				

* Stichworte formulieren oder Kategorien
von III bzw. IV verwenden